

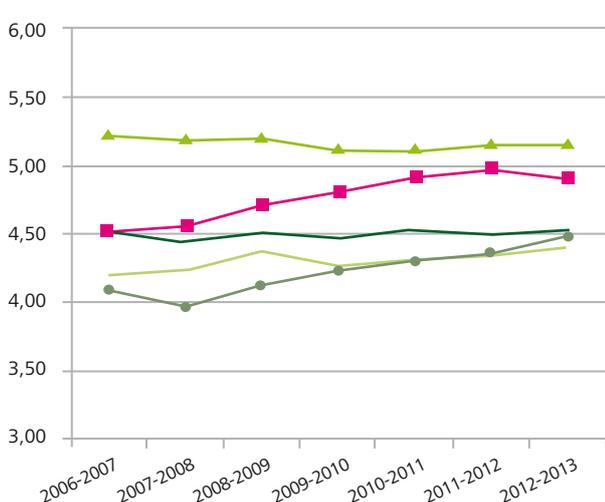
1. POLICY BRIEF

JUNI 2013

FAKTEN

Der zunehmende Handel und die steigende Nachfrage nach Lebensmitteln am Weltmarkt verlangen eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft. In den letzten zehn Jahren hielten die EU-15 Mitgliedsstaaten ihre Wettbewerbsfähigkeit stabil auf hohem Niveau. Gleichzeitig blieb die Wettbewerbsfähigkeit der neuen Mitgliedsstaaten (EU-12-Beitrittsländer) dahinter zurück und stagnierte auf einem nur durchschnittlichen Level. Aufstrebenden Schwellenländern wie Brasilien, China und Russland gelang es jedoch hinsichtlich wesentlicher Wettbewerbsfähigkeitsindikatoren aufzuholen. Insbesondere Brasilien und China zeigen eine starke Anpassung an das Niveau der EU-15 Mitgliedsstaaten und ziehen an den EU-12-Beitrittsländern vorbei. Die **Wettbewerbsvorteile der EU** hinsichtlich wachstumsstrategischer Faktoren wie Bildung, Innovationsfähigkeit und langfristiger Investitionstätigkeit gegenüber diesen aufstrebenden Schwellenländern **schrumpfen zunehmend**. Zentrale Herausforderung für die EU ist bereits heute, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu erhalten.

Wettbewerbsfähigkeit: Der unausweichliche Fluch



—▲— EU-15 (Durchschnitt) —■— EU-12-Beitrittsländer (Durchschnitt)
 —■— China —■— Russland —●— Brasilien

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der EU (EU-15 und EU-12-Beitrittsländer) und der größten Schwellenländer (Brasilien, China und Russland). Als Basis dienen die Indikatoren „Grundvoraussetzungen“ und „Effizienzverbesserungen“ (jeweils durchschnittlicher Wert).

Der Indikator „Grundvoraussetzungen“ setzt sich aus vier Faktoren zusammen: Institutionen, Infrastruktur, makroökonomische Umgebung, Gesundheit und Grundbildung.

Der Indikator „Effizienzverbesserungen“ umfasst die Faktoren: Hochschul- und Weiterbildung, Gütermarkteffizienz, Arbeitsmarkteffizienz, Finanzmarktentwicklung, technische Ausstattung und Marktgröße.

Quelle: Global Economic Forum (2013): The Global Competitiveness Index data platform <http://www.weforum.org/issues/competitiveness-0/gci2012-data-platform>



POLITISCHER HANDLUNGSBEDARF IST NOTWENDIG

Wettbewerbs- und funktionsfähige Lebensmittel- und Agrarrohstoffmärkte sowie eine Anpassung der regulatorischen Strukturen auf EU-Ebene sind notwendig. Nur so können eine verbesserte Koordination entlang der Wertschöpfungskette in der europäischen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft unterstützt und den Konsumenten die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln garantiert werden.



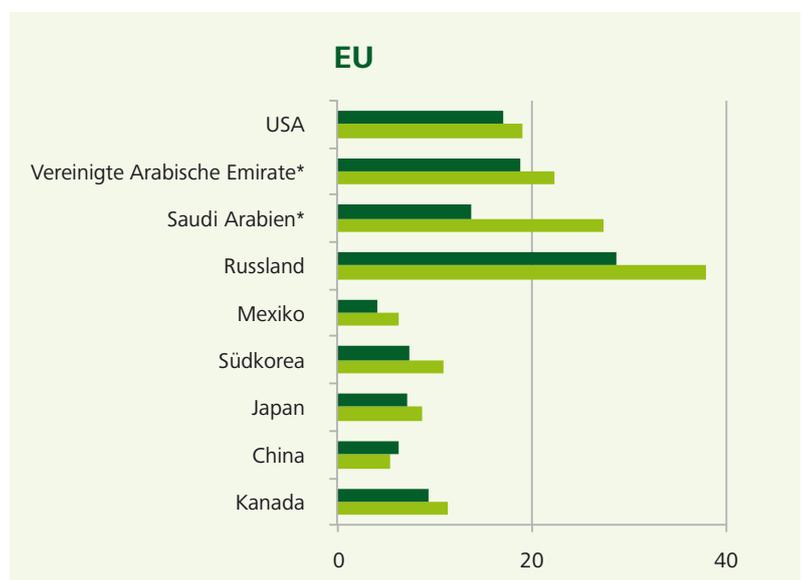
Jüngste politische Maßnahmen sowie Reform- und Dialog-Initiativen zeigen das steigende Interesse der EU an der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Lebensmittelkette. Mit der Lissabon-Strategie beabsichtigt die EU, der „wettbewerbsfähigste und dynamischste Wirtschaftsraum in der Welt zu werden, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“. Die EUROPA 2020 Strategie entwickelte diese Zielvorstellung hinsichtlich eines intelligenten, nachhaltigen und inklusiven Wirtschaftsraumes weiter. Für die Lebensmittelkette manifestieren sich die Ziele zur Steigerung der Wettbewerbs-

fähigkeit insbesondere in den Vorschlägen der Kommission zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013. Darüber hinaus wurde 2008 von der Europäischen Kommission eine Hochrangige Arbeitsgruppe zur Wettbewerbsfähigkeit in der europäischen Lebensmittelkette eingerichtet. Zwei Jahre lang analysierte die Arbeitsgruppe Faktoren, die die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft beeinflussen. Zur besseren Implementierung der Politikempfehlungen der Experten, wurde im Juli 2010 das hochrangige Forum für die Verbesserung der Funktionsweise der Lebensmittelversorgungskette gegründet.

MASSTÄBE FÜR WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Anteil (in %) an den Agrar- und Lebensmittelimporten der weltweit größten Lebensmittelimporteure

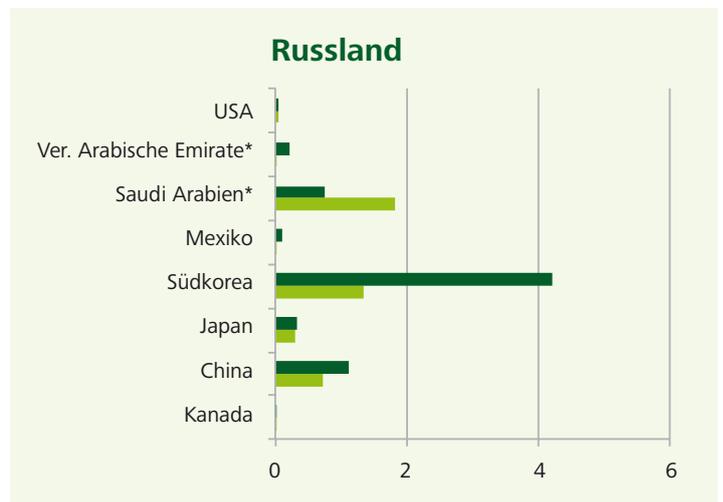
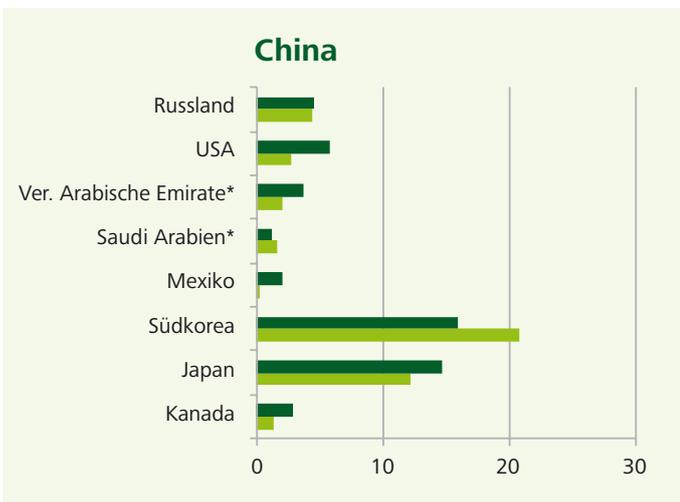
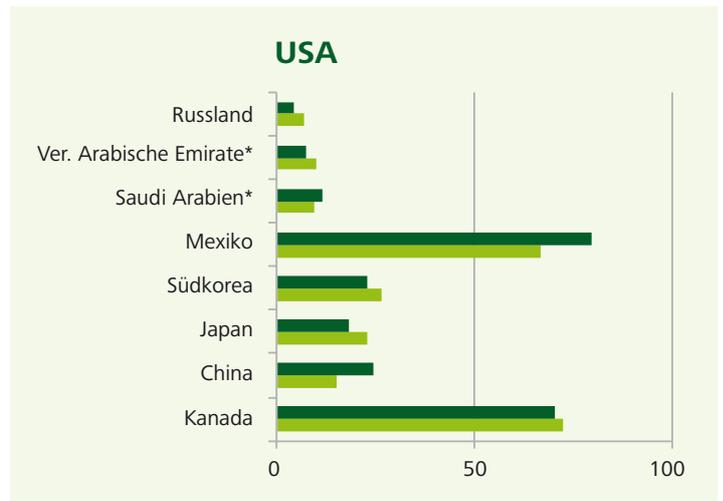
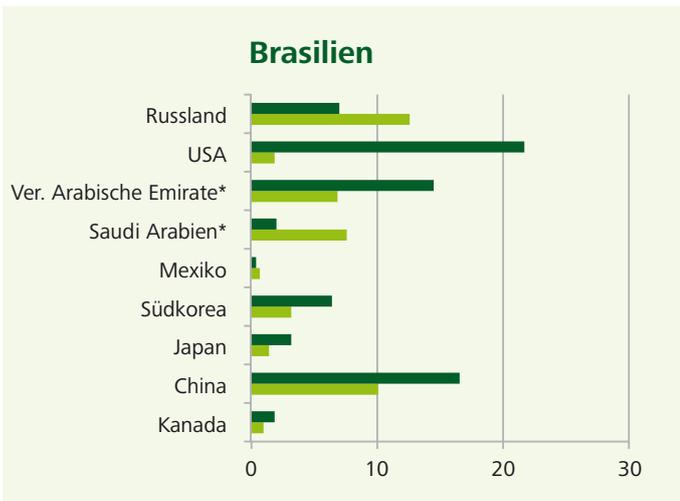
Vergleich ■ 2012 ■ 2002



* Daten aus 2010
 Quelle: eigene Berechnungen auf der Basis von COMTRADE (2013):
 United Nations Commodity Trade Statistics Database:
<http://comtrade.un.org/db/>

Nachhaltig am Weltmarkt wettbewerbsfähig zu werden bedeutet für die **europäische Agrar- und Ernährungswirtschaft**, ihre Lebensmittelproduktion ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortlich sowie ressourcenschonend zu gestalten. Auch unter Einhaltung dieser Nachhaltigkeitsanforderungen muss sich die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Agrar- und Ernäh-

rungswirtschaft anhand eines Vergleichs der **Weltmarktanteile im globalen Agrar- und Lebensmittelhandel** behaupten. Erfolgsentscheidend wird sein, auf **Änderungen am Markt** schnell und angemessen zu reagieren sowie **notwendige Produkt- und Prozessinnovationen** effizient umzusetzen.



* Daten aus 2010
 Quelle: eigene Berechnungen auf der Basis von COMTRADE (2013):
 United Nations Commodity Trade Statistics Database: <http://comtrade.un.org/db/>

Vergleich ■ 2012 ■ 2002



EINE NACHHALTIGE UND WETTBEWERBSFÄHIGE EURO- PÄISCHE AGRAR- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Der Vergleich und die Messung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Agrar- und Ernährungswirtschaft muss die **gesamte Wertschöpfungskette umfassen**. Notwendig wird dies durch den sehr komplexen Wertschöpfungsprozess von der Erzeugung, Produktion und Handel bis hin zum Verkauf. Eine Wettbewerbsfähigkeitsanalyse schließt technologischen Fortschritt ebenso wie Aus- und Weiterbildung in Agrar- und Ernährungswissenschaften sowie der Lebensmittelverarbeitung aber auch die Effizienz bei der Steuerung von Transaktionen oder die Förderung von Innovationen mit ein. Gesamtziel ist die Steigerung der Markteffizienz. **Zielorientierte Politikmaßnahmen müssen all diese Aspekte berücksichtigen und auf die verschiedenen Reibungen und das Versagen des Markts reagieren. Voraussetzung dafür ist, dass die EU Politik zuerst Marktversagen auf dem Binnenmarkt korrigiert. Dies wird nur erreicht, wenn Strategien und Richtlinien flexibel genug gestaltet sind, um auf die Ansprüche der gesamten Wertschöpfungskette reagieren zu können.**



HINTERGRÜNDE UND SCHWERPUNKTE DES FORSCHUNGSPROJEKTES

Das EU-geförderte Forschungsverbundprojekt „**International comparisons of product supply chains in the agri-food sectors: determinants of their competitiveness and performance on EU and international markets**“ (COMPETE) bietet Lösungsansätze. COMPETE ermöglicht eine umfassende Evaluierung von verschiedenen Faktoren, die die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Lebensmittelketten bestimmen. Daraus folgen gezielte und evidenzbasierte Politikempfehlungen zur nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit auf internationaler Ebene. Das Projekt erforscht erstmalig die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wertschöpfungskette der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Das COMPETE Konsortium wird vom IAMO – Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa koordiniert und bringt die Expertise von Wissenschaftlern, Fachverbänden, NGOs, landwirtschaftlichen Genossenschaften, Vertretern der Industrie sowie Beratungsdienstleistern zusammen. Darüber hinaus wird das Projekt durch Stakeholder aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der umfassenden Analyse und Bewertung der europäischen Lebensmittelketten unterstützt. Die COMPETE-Projektpartner sind:

Institute of Agricultural Economics, IAE/Romania

Wageningen University, WU/The Netherlands

Univerza na Primorskem Universita del Litorale, UP/Slovenia

Ceska zemedelska univerzita v Praze, CULS/Czech Republic

Università degli Studi di Milano-DEMM, UMIL/Italy

University of Newcastle upon Tyne, UNEW/UK

Ekonomski Fakultet, Univerzitet u Beogradu, BEL/Serbia

Magyar Tudományos Akadémia Közgazdaság- és Regionális Tudományi Kutatóközpont, CERS-HAS/Hungary

Uniwersytet Warszawski, UNIWARSAW/Poland

Vod Jetřichovec, DRUZSTVO, VODJ/Czech Republic

Potravinarska Komora Ceske Republiky, FFDI/Czech Republic

Balkan Security Network, BSN/Serbia

Asociatia Romana de Economie Rurala si Agroalimentara Virgil Madgearu, ARERA/Romania

Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V., BVE/Germany

Federazione Italiana dell'Industria Alimentare, FED/Italy

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der offiziellen Homepage:

<http://www.compete-project.eu>

oder in dem aktuellen **Newsletter**.

Kontakt:

Prof. Dr. Heinrich Hockmann – IAMO

Tel. +49-3452928225 · E-Mail: hockmann@iamo.de

